

CED-Betroffene leiden während Pandemie besonders

Eine umfangreiche Patientenbefragung zeigt deutlich auf, vor welchen aktuellen Herausforderungen Menschen mit Chronisch Entzündlichen Darmerkrankungen (CED) stehen und wo es Aufholbedarf gibt.

"Kontrolluntersuchungen sollten auch in Pandemie-Zeiten unbedingt stattfinden. Daher mein Ratschlag: Gut geschützt, mit Maske und Abstand die empfohlenen Untersuchungstermine wahrnehmen."

Ing. Evelyn Gross, Präsidentin ÖMCCV



"Rasche Diagnosen und Kontrolluntersuchungen sind auch während der Pandemie gewährleistet. Betroffene sollten alle Termine wahrnehmen, um Komplikationen oder Spätfolgen zu vermeiden."

Univ.-Prof. Dr. Alexander Moschen,
Vorstand Universitätsklinik für Innere
Medizin am Kepler Universitätsklini-
kum Linz

Morbus Crohn und Colitis ulcerosa zählen zu den bekanntesten Chronisch Entzündlichen Darmerkrankungen. Allgemein gibt es in Österreich für CED eine sehr gute medizinische Versorgung. Aber CED-Betroffene leiden an einer hohen körperlichen und psychischen Belastung. In sämtlichen Lebensbereichen gibt es Beeinträchtigungen. Besonders die Angst vor drohender Verschlechterung und Folgeerscheinungen stellen hohe Stressfaktoren für die Betroffenen dar. Aus großangelegten Patientenbefragungen geht hervor, dass rund ein Drittel der CED-Patienten an mehr als 30 Tagen im Jahr an aktiven Symptomen leidet. Im Durchschnitt kommt es zu einem Arbeitsausfall von rund 20 Krankenstandstagen pro Jahr.

schlechterte sich die körperliche Lebensqualität. Ein besonders großes Ärgernis: Mehr als ein Viertel der 564 Befragten klagten über Probleme, einen Arzt zu erreichen oder Kontrolltermine wahrzunehmen. Hauptgrund waren Zugangsbarrieren seitens der Versorgungseinrichtungen.

Telemedizin befürwortet

Große Zustimmung, vor allem in Ost- und Westösterreich, gab es für die Möglichkeit einer telemedizinischen Versorgung in Pandemie-Zeiten. Ein telemedizinischer Kontakt zu CED-Arzt oder CED-Schwester ist vor allem bei unerwarteten Ereignissen, Fragen zum Medikament oder in besonderen Lebenssituationen gewünscht.

Hohe Durchimpfungsrate

CED-Betroffene zählen zu Covid-19-Risikopatienten. Trotzdem berichteten viele Befragte, dass sie von ihren Ärzten keine spezifischen Informationen oder Verhaltensregeln erhielten und bezeichneten ihren Wissensstand über Covid-19 im Zusammenspiel mit CED als mangelhaft. Positiv hingegen ist die Durchimpfungsrate - sie ist bei CED-Betroffenen mit 83 Prozent deutlich über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Verantwortlich dafür mitunter, dass

die meisten CED-Patienten frühzeitig die Möglichkeit zur Impfung erhielten und diese auch nutzten. Acht Prozent der Befragten erkrankten an Corona mit zumeist milden bis mittelschweren Verlauf.



CED-Kompass - Ein Service der ÖMCCV

Um in sämtlichen Belangen rund um CED besser informiert und serviert zu sein, eignet sich der CED-Kompass - ein Service der ÖMCCV für alle Betroffenen mit Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa.

Services:

- CED-Helpline in Kooperation mit CED-Nursing Austria: 01/267 6 167
- Telegram Infochannel
- Newsletter

Alle Infos unter:

www.ced-kompass.at

Mit freundlicher Unterstützung von
Janssen-Cilag Pharma GmbH